

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subserate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Hasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Duker Nachf. (M. Angenfeld & E. Lessner), Hasenstein & Vogler, E. Moser; in Berlin, Hamburg, Paris: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Hasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Inserionspreis:
Der Raum einer einseitigen Garnitur kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

erschiet täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 10 " — "
Monatlich . . . 1 " 70 "
Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "
Einzeln Nummern 10 S.
Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 7 " — "
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.
Vierteljährig . . . 9 " — "
Für die Redaction verantwortlich: Friedrich Roth.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben; unentgeltliche Briefe nicht angenommen.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helmlob Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

N^o. 268. **Sermannstadt, Sonntag den 17. November 1901.** 117. Jahrgang.

Italiens äußere Politik.

Rom, 13. November.

Wer aufmerksam die italienischen Dinge betrachtet, wird zugeben müssen, daß viele einflußreiche Kreise thätig sind, um die italienische Regierung in eine andere Richtung der äußeren Politik hineinzutreiben. Wer diese Kreise sieht, weiß man nicht genau, aber man kann auf die sie treibenden Führer schließen, wenn man die Nachrichten liest, die ab und zu auftauchen. Ohne Zweifel ist auch in der äußeren Politik mit dem Wechsel des Staatsoberhauptes ein neuer Kurs eingetreten, wenigstens kann man beobachten, daß die Verbindung des Königs mit dem montenegrinischen Fürstenhause nicht mehr so feindselig beurteilt wird, wie früher, als viele vornehme Italiener die Reise rümpften über den „Schäferhuten der Schwarzen Berge“. Unzweifelhaft ist Fürst Nikita, von dem es jetzt heißt, daß er sich zum Könige ausrufen lassen will, in seiner Bedeutung in dem Maße gewachsen, als seine Zwecke größer wurden. Wie aus Piemont sich das Königreich Italien entwickelte, so soll er hoffen, daß aus dem kleinen Montenegro mit der Zeit das große balkanische Reich erwachse werde. Jedenfalls treibt der kluge Staatsmann eine aktive Politik, die nicht zum wenigsten durch die verwandtschaftlichen Beziehungen gefördert wird, die ihn mit dem Czaren verknüpfen. Diese Thatsache hat manche Italiener auf den Gedanken gebracht, daß Montenegro, das jetzt auch mit Italien verbunden ist, zu einer Brücke werden solle, auf der Italien und Rußland sich politisch nähern können.

Mit großer Bestimmtheit tritt von Zeit zu Zeit das Gerücht auf, daß König Vittorio Emanuele seinen ersten Besuch, den er im Auslande macht, in Petersburg abtun werde. Nur weiß man nicht recht, ob dieses Gerücht Thatsache, oder nur ein avis au lecteur an die Adresse Oesterreich-Ungarns ist. Wie schon öfters gesagt, liegt auf Italien die Furcht vor den neuen Handelsverträgen wie ein dräuender Alp. Nun theilt man hier auch nicht Bismarck's Ansicht, daß Zollkrieg und ein politisches Bündniß friedlich neben einander bestehen könnten, und so ist es mehr wie wahrscheinlich, daß der Dreibund Italien weniger sympathisch würde, falls Deutschland und Oesterreich-Ungarn einen Zolltarif annehmen, der die landwirthschaftliche Ausfuhr Italiens vernichtet. So kann man es auch verstehen, daß Italien im verflochtenen Sommer sich in allerlei deutlichen Zeichen gegen Oesterreich gefiel, um diesem zu zeigen, daß es die Anwesenheit Oesterreichs im Dreibunde nur ungern sehe, also für den Fall, daß man in Wien den jenen Bund beibehalten sehen wollte, die Herren in Wien dafür sorgen müßten, daß Italien wirtschaftlich für das politische Opfer, das es durch Duldung Oesterreichs bringe, entschädigt werde. Die Dinge sind schon so weit gediehen, daß man sich gar nicht mehr die Mühe nimmt, undeutlich zu bleiben, so daß auch schon die Bangermanisten im Deutschen Reiche es für geboten erachteten, die Italiener wissen zu lassen, daß sie Triest als deutschen Hafen betrachten. Auf der anderen Seite sprechen irredentistische Italiener, und im Herzen ist jeder Italiener ein Irredentist, von einer neuen Constellation Italien-Deutschland-Rußland, wodurch Oesterreich-Ungarn isolirt bliebe. Ohne Zweifel finden alle diese Träume und Wünsche Segen und Belege in Paris; denn die Franzosen wurden ja schon von Cäsar als verum novum cupidi geschildert. Merkwürdig bezeichnend ist ja auch, daß verdeckte Angriffe gegen Deutschland hier nicht laut werden, wenn auch der als francophil bekannte Luzzati kürzlich einem sogenannten Correspondenten des Deutschen Handelsvertrags-Vereins gegenüber abfällig von dem von den Agramern umgarnten Reichszanzler Grafen Bilow sprach.

Näheres wird man erst über die neuen Schwankungen der äußeren Politik Italiens erfahren, wenn erst die Kammern zusammentreten und die vielen Interpellationen über die San Girolamo-Geschichte zur Verhandlung kommen werden. Dieser interessante Fall ist ja noch nicht aus der Welt geschafft. Vor einigen Tagen erschien ja auch der Exminister

des Aeußern, Visconti-Venosta, auf dem Kampfbahne. Da die officiellen Blätter in ihren Beschönigungsversuchen auch hatten durchblicken lassen, daß die jetzige Regierung in dem San Girolamo-Handel sich nur nach früheren Traditionen gerichtet hätte, erklärte Visconti-Venosta in der „Perseveranza“ in Mailand, daß er im Gegentheil stets eine andere Politik befolgt habe. So habe er 1872, als Frankreich auf das Kloster Trinita bei Monti Anspruch erhob und dieses als exterritorial erklären wollte, energisch protestirt und die Souveränitätsrechte Italiens erklart. Wäre er jetzt im Amte gewesen, so hätte er auch ganz energisch die Ansprüche Oesterreichs auf das Hospitium San Hieronymus zurückgewiesen und niemals gestattet, daß ein österreichischer Diplomat Verwalter eines in Italien existirenden Wohlthätigkeits-Institutes würde, da dieses dadurch exterritorial werde. Dieser Machtzuwachs, den die Irredentisten durch den angesehensten Diplomaten Italiens erhalten, wird natürlich dazu beitragen, daß die Verhandlungen über den Zwischenfall San Girolamo verjährt werden. Schon spricht man auch davon, daß im Geheimen Rubini sich diesen Zwischenfall als willkommene Beute auszerheute habe, um mit ihr zum Sturze des jetzigen Ministers des Aeußern beizutragen, und dann so dessen Nachfolger zu werden. Ist aber Rubini einmal erst Minister des Aeußern, so wird bald auch sein Freund Luzzati als Handelsminister oder Schatzminister in das Cabinet eintreten, und dann würden zwei stark französischfreundliche Politiker, wie diese beiden Freunde, dem Cabinet sowohl, als der äußeren Politik desselben gleich eine andere Färbung geben. Freilich handelt es sich bis jetzt nur um Gerüchte und Redereien.

Jedenfalls verfolgt man in den europäischen Cabineten Alles genau, was in Rom augenblicklich vorgeht, und so wird es wohl auch nicht unbedacht geblieben sein, daß von Zeit zu Zeit allerlei Nachrichten auftauchen, die von vertraulichen Abmachungen zwischen der Türkei und Italien sprechen. Im Großen und Ganzen mag es sich dabei um Phantastien handeln, zum Beispiel, wenn einige Blätter berichten, daß die Türkei der Ausdehnung des italienischen Einflusses in Tripolis keine Hindernisse entgegenstellen wolle, oder von einem Sol-dervertrage berichten, wonach die Türkei Italien die Errichtung von Schulen und Consulaten in Albanien erleichtern wolle. Wie dem auch sei, im Adriatischen Meere regt sich Italien immer mehr, und folgerichtig sucht es seinen Einfluß immer weiter auszudehnen, wie denn jetzt ja auch Montenegro die Einführung des italienischen Unterrichtes obligatorisch gemacht hat. Große Hoffnungen setzen die Italiensifimi auch auf die Nachricht, daß Prinz Peter Karageorgewitsch, der Thronpräsident Serbiens, auf seine Rechte zu Gunsten des Prinzen Mirko von Montenegro verzichtet habe. Leider wird diese Hoffnung durch ein Interview zerstört, das Peter Karageorgewitsch vor einigen Tagen einem Vertreter der „Tribuna“ gewährte, und worin er die Kunde von seiner Verzichtleistung als eine Fabel erklärte, da er im Gegentheil die Hoffnung hege, daß die Dynastie Obrenowitsch in Serbien bald abgewirft werden werde, worauf seine Zeit kommen müsse.

Wie man sieht, es regt und brodelt ganz gewaltig auf dem Gebiete der äußeren Politik Italiens. Es sind eben andere Zeiten, als vordem, da unter König Umberto nach Crispi's Sturz Italien zu schlafen schien. Freilich, die anderen Zeiten haben keinen Crispi mehr, bis jetzt wenigstens hat sich der Staatsmann noch nicht gezeigt, der, wie er, eine zielbewußte, programmatische Thatsachenpolitik beziehe und durchzuführen entschlossen wäre. Um so üppiger blüht die phantastische Conjecturalpolitik in der Presse, und von welcher Oberflächlichkeit dieselbe oft ist, erhellt daraus, daß bis jetzt noch kein Blatt, das von der Reise des Königs nach Petersburg spricht, auch anzugeben weiß, wie diese Reise sich vollziehen soll, ob über Wien und Berlin oder auf einem auffallenden Umwege, der so gewählt ist, daß weder Berlin, noch Wien berührt werden.

B. Z.

Die Ausschüsse des Abgeordnetenhauses und die parteilosen sächsischen Abgeordneten.

„Vester Lloyd“ vom 14. d. bringt folgendes Communiqué: Bekanntlich sind die außerhalb der parlamentarischen Parteien stehenden Reichstags-Abgeordneten in den Ausschüssen des Abgeordnetenhauses nicht vertreten. In den betreffenden Kreisen wurde diese Thatsache mit Befremden zur Kenntniß genommen und ein hiesiges Abendblatt machte dieser Tage auf die bezeichnete Anomalie aufmerksam, indem darauf hingewiesen wurde, daß auch solche Kräfte wie Kos Bedthy in keine einzige Commission gewählt wurden, während doch gerade in den Ausschüssen tüchtige Arbeitskräfte vonnöthen seien. Gleichzeitig wurde angedeutet, daß der Minister-Präsident in irgend einer Weise jenen Wünschen entgegenkommen werde. Wie uns nun von sächsischer Seite mitgetheilt wird, betrachten auch die Sachten es als unverbiente Zurücksetzung, daß die außerhalb der Parteien stehenden sächsischen Abgeordneten bei den Wahlen in die Ausschüsse ebenfalls nicht berücksichtigt wurden; es habe, schreibt unser Gewährsmann, fast den Anblick, als ob man die Sachten zwingen wolle, eine eigene Partei zu gründen und auf diesem Wege den Eintritt in die Ausschüsse zu suchen. Die sächsischen Abgeordneten könnten doch, so wird in sächsischen Kreisen argumentirt, umso mehr auf eine Berücksichtigung rechnen, als sie in allen Fragen staatsrechtlicher Natur genau auf dem Standpunkte der liberalen Partei ständen und ihr Bestreben, an der parlamentarischen Mitarbeit theilzunehmen, bei allen Parteien des Hauses nur sympathisch berühren könne; sei doch durch solche gemeinsame Arbeit auch die Möglichkeit der gegenseitigen Verständigung viel eher gegeben, als wenn sie sich mit einer gewissen Abfälligkeit von der Vertretung und Erörterung parlamentarischer und allgemein staatsrechtlicher Interessen ausgeschlossen sähen. Uebrigens werden die „Wilden“ in anderen europäischen Parlamenten bei der Wahl in die Ausschüsse thatsächlich berücksichtigt. — So weit die Zuschrift, die wir, dem Gebote der Unparteilichkeit gehorchend, reproduciren. Wir möchten nur hier an zwei Fragen anknüpfen; erstens, weshalb die Sachten ihre Recriminationen so spät vorbringen zu einer Zeit, wo eine Abhilfe gegen ihre Beschwerden beinahe schon unmöglich ist; zweitens aber möchten wir sie fragen, warum sie, wenn sie, wie es in der obigen Zuschrift heißt, „in allen Fragen staatsrechtlicher Natur genau auf dem Standpunkte der liberalen Partei stehen“, nicht in diese Partei eingetreten sind. Wäre dies der Fall gewesen, dann hätten sie wahrscheinlich auch zu derartigen Recriminationen, wie sie in der an uns gerichteten Zuschrift ausgeführt werden, keinen Anlaß gehabt. Immer aber wäre es ihnen auch dann noch freigestanden, aus dem Schoße der liberalen Partei wieder auszutreten, falls sich solche Differenzen nicht staatsrechtlicher Natur ergeben haben würden, die im Rahmen der Partei nicht hätten ausgeglichen werden können.

Eine merkwürdige Enthüllung

macht ein englischer Hauptmann der südafrikanischen „Volunteers“ in einem Briefe an seine in England lebende Mutter. Er schreibt, der „König. Hart. Jg.“ zufolge: „Deinem Rathe, liebe Mutter, will ich in der That folgen, und wenn ich im September nach zwölfmonatlichem Kriegsdienst meine Entlassung erlangen kann, nach Hause kommen und dort bleiben, bis der Frieden geschlossen ist, was, wie ich befürchte, noch lange Zeit dauern wird. Ihr dabei habt nicht die leiseste Vorstellung davon, was hier vorgeht. Tommy Atkins ist der beste Kerl von der Welt, aber seine Officiere, na! Kein Wunder, daß Lord Kitchener keine Kriegscorrespondenten im Lande duldet. Wenn man zu Hause erführe, was sich hier nicht nur bei kleinen vorgeschobenen Posten, sondern selbst in Städten mit großer Besatzung zuträgt, das würde einen netten Spectakel geben. Thatsächlich predigen nicht nur die Colonisten, sondern selbst ein beträchtlicher Theil der Engländer offen die Republik für das Land und sie finden Tausende von Anhängern. Ich kann mir kaum vorstellen, was man zu Hause

Feuilleton.

Im Kampf um's Glück.

Roman von C. v. Livonius.

(23. Fortsetzung.)

„Ich muß Sie bringen,“ sagte Conny, „Agathe gibt mir keine Ruhe. Ich hatte in Berlin zu thun und fuhr von dort Zhetwegen hierher. Es hilft Ihnen nichts, Rhona, Sie müssen mit.“

Und sie ging; sie sehnte sich danach, fortzukommen, den ewigen Klagen um den verlorenen Reichthum zu entgehen, und auch den schmerzlichen Erinnerungen zu entweichen, die sie hier auf Schritt und Tritt bedrängten.

In Marienthal fand sie die freundlichste Aufnahme. Forster hatte den Besitz, als er nach Hamburg zog, an einen Agenten verkauft, und erst von diesem übernahm Conny das Gut.

Die Wohnräume waren mit feinem, künstlerischem Geschmack ausgestattet, der Garten vergrößert und verschönt worden, Alles war umgewandelt, aber besser, schöner, anheimelnder.

Agathe und Lisa empfingen die junge Witwe mit jener echten Herzlichkeit, die nicht viel Worte macht, aber desto aufrichtiger und ehrlicher ist.

Es waren jetzt Langem die ersten, glücklichen Stunden, die Rhona hier wieder verlebte.

Ueber die Vergangenheit wurde nur wenig gesprochen.

Guido's jähes Ende hatte Alle erschüttert, aber ein Jeder sagte sich, daß es am besten so sei, sein Leben wäre doch ein verfehltes geblieben und seine Speculationswuth würde ihn vielleicht noch zu bösen Schritten getrieben haben.

Jetzt war der Name Wergentheim makellos geblieben, das hatte für die Hinterbliebenen mehr Werth, als der nun einmal unwiederbringlich verlorene Reichthum.

Agathe, die ihre Mitgift haar erhalten hatte, verlor nicht einen Heller, und sie ging mit dem Gedanken um, Rhona eine Entschädigung für ihren Verlust zu bieten. Aber das war sehr schwer, denn Rhona war stolz und würde nicht einmal von ihrem Vater etwas angenommen haben.

Ihre Bedürfnisse waren von jeher bescheiden gewesen, und selbst der Luxus im Hause ihres Vaters hatte sie nicht zu verfehlen vermocht. Mit ihrer kleinen Rente gedachte sie, ganz gut auszukommen; sie trug sich mit der Absicht, in R. ihren Wohnort aufzuschlagen. In der großen Menge verschwand sie leichter und sie blieb doch in der Nähe ihrer Freunde, der einzigen, die sie jetzt hatte.

Als sie einmal von ihren Zukunftsplänen zu erzählen begann, lachte ihr Agathe in's Gesicht.

„Vorläufig bleibst Du bei uns, das Weitere wird sich finden,“ sagte sie.

Rhona schüttelte den Kopf.

„Ich bin schon lange genug bei Euch,“ sagte sie, „einmal muß ich an's Fortgehen denken.“

Agathe sagte ihre Hände mit herzlichem Druck.

„Möchtest Du nicht für immer bei uns bleiben?“ fragte sie.

Rhona's bleiche Wangen färbten sich dunkelroth.

„Nein, Agathe, nein! Ich verstehe Deine gute Absicht, aber ich habe genug, um bescheiden, aber ohne Sorgen zu leben. Große Ansprüche habe ich nie gemacht, was ich jetzt besitze, genügt mir vollkommen.“

„Aber Rhona,“ warf die junge Frau betangen ein, „ich fühle mich so sehr in Deiner Schuld. Mein Bruder hat Dich eigentlich um Alles gebracht — und ich weiß auch, er ist nicht gut zu Dir gewesen — wenigstens nicht, wie er sein sollte.“

„Nein, glücklich war ich nicht,“ bekannte Rhona freimüthig, „aber was ich ihm zu vergeben habe, das habe ich ihm längst vergeben! Vielleicht war auch ich nicht ganz frei von jeder Schuld — ich wäre wohl geduldiger gewesen, wenn ich ihn recht von Herzen geliebt hätte — doch das kommt' ich nicht, — das Herz läßt sich nicht zwingen, wie ich

einst dachte — und das ist meine Schuld; als ich Guido's Frau ward, bin ich mir selber untreu geworden.“

Beim Anhören dieses Bekenntnisses öffnete Agathe groß ihre schönen, blauen Augen.

„Also doch! So hatte ihre Ahnung sie nicht betrogen!“

Rhona liebevoll umschlingend, sagte sie: „Laß es gut sein, — mach' Dir keine Vorwürfe. Wenn Du gefehlt hast, hast Du schwer genug gebüßt. Du mußt mir jedoch versprechen, das Trauerjahr bei uns zu verleben, — willst Du Dir dann später ein eigenes Heim gründen, so werden wir nicht widerstreben, aber jetzt darfst Du nicht vom Fortgehen sprechen.“

Und dabei blieb es; im Herbst machte dann Rhona eine kleine Reise mit den Lonnays. Außerlich und innerlich erfrischt, kehrte sie mit ihren Freunden nach Marienthal zurück.

Nach und nach schwand die Schwermuth, die sich verdüsternd über Rhona's ganzes Leben gelegt; sie fand wieder Freude am Dasein, sie konnte wieder lachen und mit den Anderen heiter sein.

Die kleinen Freuden des Lebens, an denen sie in den letzten Jahren achlos vorbei gegangen, hatten wieder Werth für sie — ach, es gab ja noch so viel Schönes in der Welt, an dem man seine Freude haben konnte, und so viele Enttäuschungen auch jedes Menschen Dasein in sich bergen mag, ein Fünkchen Freude bleibt selbst dem Aermsten aufgespart.

Lonnays führten ein gastfreies Haus; ihr Bekanntenkreis war ziemlich groß, doch gab es noch einen Kreis der eigentlichen intimen Freunde und dieser war klein.

Zu dem letzteren Kreise gehörte auch Arnold Kroning, wie Lisa der jungen Witwe erzählte, doch weilte er nicht in R., sondern hatte sich auf eine Studienreise begeben, die ihn schon fast seit einem Jahre fernhielt.

Lisa sprach viel und gern von Kroning; sie wußte genau, wo er sich aufhielt und rechnete schon aus, bis zu welchem Zeitpunkt er zurück sein könnte.

davon denken würde, wenn man erführe, daß fast alle unsere wirklich intelligenten Officiere Buren sind, die sich ergeben haben, die gegen uns gefochten haben und nun beide Theile mit Nachrichten versehen, so daß die Buren uns noch stets zu entschließen vermöchten.“ Sollte das wirklich wahr sein? Daß Lord Kitchener dumm ist, hatten selbst seine schärfsten Gegner nicht zu behaupten gewagt.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 16. November.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden die Mitglieder der Gerichtscommissionen und des Incompatibilitätsausschusses vereidigt. Rafovsky verlangte, daß hausordnungsmäßig die Commissionen einzeln vereidigt werden. Präsident Apponyi betonte, das Haus habe zu gleichzeitiger Vereidigung keine Zustimmung gegeben. Voranfsky meinte, die Vereidigung sei bereits durchgeführt worden und ein eventueller Antrag könne nur für die Zukunft eingebracht werden. (Buzath: „Nur keine Gewaltthätigkeit!“) Der Präsident verwahrte sich gegen diesen Vorwurf, worauf Buzath erklärte, daß er den Vorwurf gegen das Vorgehen der Majorität erhoben habe. Es folgte die Abtreibebatte.

Wie man aus Wien meldet, hat der Centrumsclub des österreichischen Abgeordnetenhauses eine Entrüstungs-kundgebung gegen Dr. Lueger beschloffen. Bei der Millenniumsfeier in Brigen hatte Lueger in einem Toaste erzählt, daß er dem Heiligen Vater, als dieser ihn fragte, welcher Unterschied zwischen der katholischen Volkspartei und der christlich-socialen Partei sei, die Antwort gegeben habe: Die katholische Volkspartei macht, was die Minister wollen, unsere Partei strebt an, daß die Minister thun, was wir wollen. Ueber diese Aeußerung hat nun der Centrumsclub, der mit der früheren katholischen Volkspartei identisch ist, einstimmig seine Entrüstung ausgesprochen, da die Bemerkung nicht allein der Wahrheit nicht entspreche, sondern auch in hohem Grade verächtlich und verlegernd sei. Die Partei blicke auf eine ruhmvolle Vergangenheit zurück, in der sie die katholische Fahne unter schwierigen Verhältnissen zu einer Zeit aufrechtgehalten habe, wo von einer anderen Partei noch keine Rede war. Der Club bedauert, daß in einer Zeit, wo alle Kräfte zur Vertheidigung der Interessen der Religion und des Vaterlandes sich zusammenschließen sollten, derartige Angriffe erfolgen, die nur geeignet seien, Unfrieden zu säen und zu entfremden, anstatt zu bringen.

Die überwiegende Mehrzahl der Wiener Blätter spricht sich befriedigend über den Erfolg Oesterreich-Ungarns anlässlich der Reclamationen gegenüber der Pforte aus. Das „Fremdenblatt“ schreibt den Erfolg ebenso dem Auftreten der österreichisch-ungarischen Diplomatie wie der Einsicht des Sultans zu. Für die Türkei seien gute Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn von hohem Werth und auch hier werde ein durch Mißbilligkeiten ungeförtes Verhältnis gewünscht.

Die Situation des österreichischen Parlaments hat angefaßt des Umstandes, daß die Jungcechen auf ihren Forderungen, namentlich auf der Errichtung einer tschechischen Universität in Prag beharren, widerwillig die Erledigung der parlamentarischen Angelegenheiten ernstlich zu fördern beabsichtigen, die Deutschen dagegen gegenüber der Regierung erklären, eine nicht unbedenkliche Verschärfung erfahren. Dies fand seinen Ausdruck darin, daß am 14. d. während der Sitzung des Abgeordnetenhauses hartnäckig Gerüchte von einer Vertagung, sogar von der Schließung des Parlaments sich behaupteten. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß die nächsten Tage eine Entscheidung der kritischen Situation bringen müssen. Erwähnenswerth ist, daß der Monarch gelegentlich der Audienz des Vicepräsidenten Abgeordneten Kaiser wiederholt auf die Nothwendigkeit hinwies, daß das Haus an die Erledigung seiner Aufgabe, namentlich die Votirung des Budgets schreiten müsse.

Zu der aus Rom kommenden Meldung, die Dreibundmächte, denen sich wahrscheinlich England anschließen dürfte, hätten auf Grund ihrer Verträge, die ihnen das Recht der gemeinschaftlichen Nationen geben, die gleichen Zugeständnisse von der Türkei verlangt, die diese Frankreich mache, bemerken die „Berliner Neuesten Nachrichten“, die Mittheilung stimmt nach unseren Informationen mit den Thatsachen nicht überein. Von den Dreibundmächten hat Oesterreich-Ungarn allerdings erfolgreiche Schritte gethan, um eine Anzahl veralteter Reclamationen zur Erledigung zu bringen, und man kann vom deutschen Standpunkt die Befriedigung dieser das Verhältnis zwischen der Doppelmonarchie und der Türkei störenden Beschwerdepunkte nur mit aufrichtiger Befriedigung begrüßen. Von einer großen Action der Dreibundmächte im Orient ist dagegen nicht die Rede gewesen.

Die „Rossija“ schreibt zum deutschen Zolltarif: Deutschland setzt mit der Aufstellung des Projects über einen erhöhten Zolltarif seine Kraft und sein Schicksal auf eine Karte. Der blutige Krieg könnte nicht

Rhona hörte ihr schweigend zu; nach und nach setzte sich in ihr der Gedanke fest, daß Lisa Kroning liebe und wahrscheinlich auch von ihm geliebt werde.

Warum auch nicht? Nach der erlittenen Enttäuschung mußte er sich doppelt nach einem warmen, treuen Herzen sehnen, und Lisa Lomay belag ein solches Herz. Sie mochte wohl Arnold Kroning schon längst geliebt haben, das war wohl auch der Grund, weshalb sie bisher keinem Bewerber um ihre Hand Gehör geschenkt — ja gewiß, so war es — und jetzt hatten sich ihre Herzen gefunden, kein Hinderniß stand ihrer Vereinigung entgegen.

„Wich hat Arnold wohl längst vergessen,“ dachte Rhona schmerzbelegt bei sich, „wie wäre es auch anders möglich! Jahre liegen zwischen einm und jetzt — er hat es gelernt, mich als verloren zu betrachten — kann ich ihm deshalb zürnen? Wohl ihm, wenn er noch glücklich und zufrieden werden kann.“ Sie konnte Lisa nicht zürnen, daß sie sich die Liebe Arnolds erobert, im Gegentheil — sie nahm sich vor, dem Mädchen recht gut und liebevoll zu begegnen — freilich, es that doch weh und es gehörte viel Kraft dazu, die Vorstellung zu ertragen, daß einm der Tag kommen werde, wo Beide sich für immer angehören würden.

Herbst und Winter waren vergangen, wieder trat der Leuz in seine Rechte. Rhona's Trauerjahr war zu Ende, Agathe hatte darauf gedrungen, daß die Schwägerin sich in helle Farben kleide. In einem wundervollen Frühlingstage stand sie allein im Garten, sie trug einen Anzug von weißem, wolligen Stoffe, um den schlanken Leib einen breiten Gürtel von schwarzem Sammt.

Weiß war immer ihre Lieblingsfarbe gewesen und in Weiß hatte auch Arnold Kroning sie einm als liebsten gesehen.

Wo mochte er jetzt weilen? Schon längere Zeit hindurch war keine Nachricht von ihm nach Marienthal gelangt, und auch Lisa sprach nicht mehr von ihm.

Rhona hatte schon in R. bezüglich einer kleinen Wohnung Umschau gehalten.

Noch hatte sie nichts Passendes gefunden, aber sie wollte sich in Marienthal nicht länger zurückhalten lassen.

Wenn Kroning unvermuthet zurückkam, wenn sie mit ansehensollte, daß er sich um Lisa bewarb — nein — das konnte sie nicht! So fast, so selbstverleugend war sie nicht!

so schlimme Folgen heraufbeschwören, wie die, mit denen der Zollkrieg aller Länder mit Deutschland enden wird, wenn die geplanten Zollsätze die gesetzgebende Sanction erhalten. Was wird wohl werden, wenn alle Nachbarn Deutschlands daran gehen, es durch Zollsätze zu boykottiren? Nach einer Wiener Meldung des „Times“-Correspondenten, der mit einem bisher in Johannesburg anässigen Oesterreicher eine Unterredung über dessen Eindrücke in Südafrika hatte, wird der Krieg noch mindestens sechs Monate dauern, da die gegenwärtige Jahreszeit den Buren sehr günstig ist.

Für den Fall, als das Haager Tribunal das Ansuchen der Buren ablehnen sollte, gedenkt Krüger die Intervention der Herrscher Deutschlands, Rußlands und Oesterreich-Ungarns schriftlich behufs Herbeiführung eines Waffenstillstandes anzuschlagen.

Eduard Grey, der Führer der Imperialisten, betonte in einer Rede, der Krieg müsse einem erfolgreichen Ende zugeführt werden. Die Buren werden dann hochherzig behandelt werden. Daraus brauche nicht gefolgert zu werden, daß das gegenwärtige Cabinet im Amt bleiben wird.

Der Staatssecretär des Krieges, Brodrick, hielt bei einem Diner im Carlton-Club eine Rede, in welcher er ausführte, kein Krieg sei mit mehr Menschlichkeit geführt worden, als der in Südafrika, obwohl die Sterblichkeit in den Concentrationslagern der Regierung viel Besorgniß bereitet habe. Brodrick schreibt die Verlängerung des Krieges der allzu wohlwollenden Behandlung der Rebellen zu. Brodrick schloß seine Ausführungen mit der Bemerkung, daß die Regierung so sehr von der Nothwendigkeit überzeugt sei, den Widerstand der Buren zu brechen, daß sie beschlossene, Kitchener neue Truppen zu senden, um die ermüdeten Truppen zu ersetzen.

„Reuter's Office“ meldet aus Glatzwilliam vom 3. d. M.: Eine größere Burenabtheilung griff am 29. October bei Bovenendam einen von 85 Mann Colonialtruppen eskortirte Convoi an, welchen sie nach hartnäckigem Widerstand erbeuteten. Die Verluste der Engländer sind zwei Officiere und zwölf Mann. Die Buren sollen die gleichen Verluste erlitten haben.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 16. November.

(Betrachtung.) Der k. ung. Ackerbauminister hat den Häufiger Einwohner Alexander Wots für den Häufiger Bezirk des Hunyader Comitates mit der landwirthschaftlichen Berichterstattung betraut.

(Familien-Nachrichten.) Heute Mittags 12 Uhr führte der k. u. k. Infanterie-Oberleutnant Karl Freiherr von Reichlin-Meldegg das Fräulein Josefine von Csongrady in der hierortigen röm.-kath. Pfarrkirche zum Traualtar.

Am 26. d. M. um 4 Uhr Nachmittags findet in der Votiv-Kirche in Wien die Trauung des k. u. k. Oberleutnants Josef Kofko, Personal-Adjutant Sr. Excellenz des General-Truppen-Inspectors Feldzeugmeisters Wilhelm Freiherrn von Reinländer, übercomplet im Corps-Artillerie-Regimente Luitpold Prinzregent von Baiern Nr. 10, mit Fräulein Eugenie Kovach statt.

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Elias Edmund Löwy, Majchinenfabriks-Agent, und Jeanette Weiß (Karlsburg), Beide israelitisch. — Jakob Gottschall, Landmann, und Elisabeth Walter, Beide ev. A. B. und in Lieblich. — Emil Duerra, Schneidergeselle, gr.-kath., und Elise Pollackef (Groszau), ev. A. B. — Stefan Gyro, Landmann, unitarisch, und Anna Musan, röm.-kath., Beide in Uermös. — Paul Weber, Tagelöhner in Bacs-Csech, und Elise Dreißigpacher in Neufutal, Beide röm.-kath. — Ludwig Szabo, Kutcher, und Julianna Benzze, Beide röm.-kath. und in Szalburg. — Michael Landler, Friurer in Grabocz, und Katharina Untereiner, Beide röm.-kath. — Theodor Ciceran, Landmann, gr.-kath., und Parashiva Rejuntean, gr.-or.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Ein Autor, dem das Publicum Hermannstädts stets Vertrauen entgegenbrachte und dessen Werke hier mit großem Beifall aufgenommen worden, ist Felix Philipp. Wir erinnern nur an „Der Wohlthäter der Menschheit“, „Erbe“, „Wer war's“ u. Die Direction hat nun Philipp's neuestes Werk „Die Mission“, Schauspiel in 3 Aufzügen, angekauft und wird Montag den 18. d. die Premiere sein. Die tragende Hauptrolle spielt Max Malten; der Name allein ist schon Gewähr für einen genussreichen Abend; die übrigen Hauptrollen sind in den Händen der Herren Mauth, Walthar, Werner, Seger und der Damen Förrn, Ernst, Walthar, Dumek und Schwarz. Außer den Genannten ist auch die kleine Nella Binder in einer großen Rolle beschäftigt.

Sonntag den 17. d. gelangt als Nachmittags-Vorstellung Milläcker's populäre und beliebteste Operette „Der Bettelstudent“ mit Herrn Matray als Gast in der Titelpartie zur Aufführung. — Als Abend-Vorstellung geht Bernhard Buchbinders humorvolle Posse „Heirat auf Probe“ in Scene; von Herrn Regisseur Redl mit pflichtgetreuer Sorgsamkeit vorbereitet und in Scene gesetzt, verspricht die Aufführung demnach einen unterhaltenden, amüsanten Abend.

Wochen-Repertoire: Montag den 18. d.: „Die Mission“, Novität. Dienstag den 19. d.: „Sein Doppelgänger“, Novität. Mittwoch den 20. d.: „Waldmeister“. Donnerstag den 21. d.: „Liebesprobe“, Novität. Samstag den 23. d.: „Die Debütantin“, Operette, Novität.

(Der Curs für „Decorations-Maler“) beginnt am Montag, 18. d. M., Vormittags 8 Uhr im evang. Volksschul-Gebäude, Pempflingergasse Nr. 14. Meldungen sind an den Gewerbe-Beschl.-Director Martin Schuster, Saggasse Nr. 29, zu richten.

(Sieb. Verein für Naturwissenschaften.) Dienstag den 19. November l. J. findet im Hause des Sieb. Vereines für Naturwissenschaften (Parteneckgasse) — Lesezimmer, 5 Uhr Abends ein wissenschaftlicher Abend statt. Zum Vortrage gelangt: „Bericht über die Studien am Geoprengberge in Kronstadt“ von Museum-Director M. v. Rimakovicz. Gäste gerne gesehen!

(Curs für gewerbliche Buchführung.) Wir machen unsere Gewerbetreibenden, insbesondere die Selbstständigen, auch an dieser Stelle auf den von der technologischen Sammlung des Bürger- und Gewerbe-Vereins zu veranstaltenden Curs für gewerbliche Buchführung aufmerksam. Dieser Curs wird in wöchentlichen 6 Stunden, und zwar an 3 Abenden zu je 2 Stunden abgehalten und darin gewerbliche Buchführung, Geschäfts-Correspondenz, Wechselkunde und das Wichtigste aus dem kaufmännischen Rechnen gelehrt. Alle diese Gegenstände gehören heutzutage gewiß mit zur Ausbildung des Gewerbetreibenden, damit er in der Lage sei, sein Geschäft auch nach der kommerziellen Seite hin entsprechend zu führen. Das Comités der technologischen Sammlung will in richtiger Erkenntniß der Wichtigkeit dieser Seite der gewerblichen Ausbildung unseren Gewerbetreibenden Gelegenheit bieten, in diesem Curs sich nützliche Kenntnisse auf diesen Gebieten zu erwerben. Da die Dauer dieses Curses auf die möglichst geringste Zeit von 3 Monaten berechnet ist, so ist auch der Aufwand an Zeit und Mühe gewiß so gering, daß Jeder, der etwas für sich thun will, diesen Curs zu besuchen in der Lage ist, umso mehr, als der Unterricht unentgeltlich erfolgt. So empfehlen wir denn unseren Gewerbetreibenden den Besuch dieses Curses in ihrem eigenen Interesse auf das Wärmste.

(Abend-Unterhaltung.) Der Hermannstädter kath. Gesellen-Verein veranstaltet Sonntag den 24. November l. J. ge-

legentlich der Gründungs-Jahreswende im großen Saale des Gesellschaftshauses eine mit Fuzpost und Tanzfränzchen verbundene Abend-Unterhaltung. — Entrée à Perion 1 Kr. — Tanzmädchen für Herren à 1 Kr. find an der Cassa zu haben. — Ueberschlagungen werden dankend angenommen und öffentlich quittirt. — Anfang 8 Uhr.

Programm: 1. „Unter neuem Regime“, Marsch von Ersi. 2. Overture zur Oper „Raymond“ von Thomas. 3. „Sturmbeiwörung“, Männerchor v. Dürner. 4. „Muß Einer von dem Andern“, Doppel-Quartett von Fink. 5. „Hubert komm“, Walzer aus der Oper „Die drei Wünsche“ von Ziehrer. 6. Ungarische Volkslieder für Männerchor: 1. „Fekete szem szzakaj“, 2. „Madás leány“, 7. „Der Jäger Abschied“, Doppel-Quartett von Mendelssohn. 8. „Du hörst, wie durch die Tannen“, Lied für Flügelhorn von Martha v. Leoben. 9. „Edelweiß“, Bariton-Solo mit Brummchor von Franz Wagner. 10. „Kurze musikalische Notizen“, Potpourri von Kral. 11. „Singst Du für mich Dein Lieb?“ Männerchor von Gustav Janini. 12. „Lie-Lotte“, Polka schnell aus der Volksoper „Edelweiß“ von Komzak.

(Concert der Militär-Musik.) Morgen Sonntag den 17. d. wird eine Abtheilung der Zweier-Regiments Musik in der Restauration Stadtpark concertiren. — Beginn 7 Uhr Abends. — Eintritt 40 Heller.

(Freigebig) ist das Budapester Telegraphen-Correspondenz-Bureau, das kann ihm auch der verbissenste Neid nicht bestreiten. In dem von uns gestern gebrauchten Telegramm läßt das genannte Bureau den hauptstädtischen Steueramts-Practikanten Victor Reckes 58.800 Kronen unterschlagen, während die gestern Abend eingetroffenen Budapester Blätter den unterschlagenen Betrag mit Bestimmtheit auf 588.000 Kronen beziffern. Das Bureau spendet daher großmüthig eine halbe Million und 29.200 Kronen. Oder sollte die verhängnißvolle dritte 0 auf dem hiesigen Telegraphenname aus Versehen unter den Tisch gefallen sein?

(Werbhiedenes.) Vor Kurzem hat der Justizminister eine Verordnung erlassen, wonach aus den zu seiner Competenz gehörenden Aemtern vom 1. Januar 1902 angefangen hundert Dürnkisten zu entlassen sind. Bei den Gerichtshöfen und Bezirksgerichten sind die Kündigungen bereits erfolgt. — Aus Gödöllö wird berichtet: Die Untersuchung gegen Ludwig Szondy wurde beendet. Auf Grund einer Zuichrift der kön. ung. Staatsbahnen wurden auch die Mißbräuche, welche Szondy beim Ankaufe von Kohlen für die Gemeinde verübte, nachgewiesen. Advocat Karl Varady erstattete gegen Szondy die Criminalanzeige. Oberstaatsanwalt Wilhelm Kapetz hat den Bezirks-Gehörführer Friedrich zur provisorischen Leitung der Gödöllöer Gemeinde-Angelegenheiten ernannt. — In der Station Groszaua der Wabikawass-Gleisenbahn wurde der Casier Maltew, der nebst zwei Begleitern mit der Tageseinnahme im Betrage von 1500 Rubeln aus dem Gütercomptoir kam, überfallen und an der Brust leicht verwundet, während einer der Begleiter getödtet und der andere am Kopfe verletzt wurde. Die Diebe entkamen mit dem geraubten Gelde.

(Brände.) Die Ditschast Felsö-Sebes ist total niedergebrannt. Die meisten Häuser sind zerstört. — In Kende sind acht Häuser sammt Nebengebäuden im Raub der Flammen geworden.

(Unfälle.) Am 14. d. um die Mittagszeit tummelten sich einige Schulkinder in Bodendorf auf dem Eise des Saubaches an einer Stelle, wo eine Auswuchtung (Kämpel) entstanden war. Die dünne Eisdicke brach und einer der Knaben verank in die Tiefe und ertrank; die anderen Kinder sind wie durch ein Wunder vor dem schrecklichen Schicksal bewahrt worden. Der bedauerliche Unfall mag Eltern und Lehrern zur Warnung dienen. — Bei den in den letzten Tagen an den Küsten von Großbritannien in Folge der dort wüthenden Stürme vorgekommenen Schiffbrüchen sind, soweit bis jetzt festgestellt wurde, 129 Personen ums Leben gekommen. — In Nord-Fütland und Nord-Seeland wüthete am 14. d. ein heftiger Sturm, der große Verkehrsstörungen verursachte. In Nord-Fütland wurden durch den Sturm die meisten Eisenbahn-, Telegraphen- und Telephonverbindungen unterbrochen. Auch viele Schiffsunfälle werden gemeldet. Die Belagung eines an der Nordküste Seelands gestrandeten schwedischen Schiffes wird vermisst. — Das Rettungsboot der Station Caistor kenterte, wobei elf Personen ertranken. — Eine aus Southshield bei Louds eingetroffene Depesche meldet, der auf der Fahrt von Sheld nach Königsberg begriffene deutsche Dampfer „Agnese“ ist in der letzten Nacht untergegangen. Drei Mann der Besatzung sind ertrunken. Der Capitän und 13 Mann wurden gerettet. — Der Dampfer „Etelka“ sah in der Nacht vom 7. d. unter dem 41° nördlicher Breite und dem 59° westlicher Länge ein brennendes Schiff aufsteigen. Es dürfte auf dielem Explosion stattgefunden haben. Von der Mannschaft und dem Schiffe war keine Spur mehr zu finden. Der Capitän der „Etelka“ glaubt, das Schiff sei ein Deldampfer gewesen.

(Eine interessante Hochzeit.) Im gesellschaftlichen Leben der hübschen und romantisch gelegenen Donaustadt S. spielte die Familie S. eine hervorragende Rolle. Steinreich, im Wohlsein und Reichthum schwimmend, fanden die Mitglieder dieser Familie an der Spitze der angesehenen Gesellschaft und um die einzige Tochter der Familie schwärmten und bewarben sich die Söhne der angesehensten Familien. Die schöne Tochter jedoch, durchdrungen von den edelsten Gefühlen, versprach schon früher ihre Hand einem Comitats-Beamten mit sehr bescheidenen Mitteln und die Eltern willfuhren dem Wunsche ihres Kindes und gaben ihre Einwilligung zur Heirat. Auf das sonnige Glück der von allen Seiten beneideten Verlobten fiel jedoch alsbald ein dunkler Schatten. Knapp vor dem Tage der Heirat verbreitete sich mit Blitzschnelle in der Stadt die Nachricht, daß durch die Gewissenlosigkeit eines Verwandten die Familie S. ihr ganzes Vermögen verloren habe. Reuegierig grübelte jetzt Klein und Groß in der Stadt, was denn nun geschehen werde? Die unglücklichsten Gerüchte des Stadtflechtes fanden willige Ohren und so kam es, daß am großen Tage der Hochzeit kein einziger der geladenen Gäste fehlte. Das Publicum täuschte sich. Die Hochzeit fand statt, dieselbe war traurig und noch trauriger, was nachkam, denn nun mußte der junge Gemann auch für die Eltern seiner jungen Frau Sorge tragen. Doch auf einmal änderte sich die Situation. Denn als an der stillen Hochzeitstafel die eingelassenen Glückwünsche, Telegramme und Briefe verlesen wurden, fiel ein Telegramm aus den Händen des Bräutigams, der auf einmal bleich wurde. Mit ihrem heute gezogenen Loose gewannen Sie bei uns den Haupttreffer. Bankhaus Török A. és Társa, Budapest, Váci-fürüt 4, stand in diesem Telegramme Ein allgemeines Hurrah ertönte von allen Seiten und was so traurig begann, endete in heller Freude und lautem Jubel.

(Ein Jubiläum der kleinen Lotterie.) Der 13. November d. J. ist ein bedeutungsvoller Gedenktag der „Kleinen Lotterie“ in Oesterreich, denn vor hundert fünfzig Jahren, am 13. November 1751, ist jene Verordnung erschienen, welche die Einführung des Lotos anbehehrt hat. Zunächst wurde das Lotto vom damaligen österreichischen Finanzminister Grafen Rudolf Chotek dem Conte Ottavio di Cattaldi auf zehn Jahre zum monopolmäßigen Betriebe verpachtet. Die erste Ziehung fand am 21. October 1752 in Wien statt; der erste glückliche Gewinner einer Teme war ein Schuhmachereimer Namens Huber. Für den Ambo wurde das 225-fache, für den Terno das 3000-fache des Einjages als Gewinn bezahlt; Quaternen- oder Quintenpact war noch ausgeschlossen. Der Staat bezog daraus einen Jahresertrag von nur 260,000 Gulden, während für den Pächter in der ersten Pachteperiode ein reiner Ueberschuß von fast 687,000 fl. resultirte. In dem

Provinzen Collectur 1 in Linz 17 — wurden Höhe der Lottopachte an das Co vertreten w gesteigert, betheilig. des Staats Periode d Wünschen verpachtung des vorigen nicht mehr ungemein 1813 schon dem Staad Gulden. Mädchen Es sollten Ziel das „behindert der Gewin nicht gefiel Mädchen“ — Tuberkul Tuberkul Bei den i fäße tubu worden. w Aus Pa g Neapel, d lebhafter Präsidents Damen, d Schicksal, einstens r belebt. A sehr kurz, beschloß, z zu bezeich von ihren Namen et quartier. sofort erla welchem b blieb die r Tranknach Sympathie sehr gerüh geführt. S ydney Mediciner und z stunden h einen Ruf diesem Ruf sein „gegen Resultat r wechsel ge In der r Strafrichte jergeant er setzte er a nicht Mod man sich. Straße fü wisse er n namentlich bevor das und dem v schnitt der Bemerkung erachtet u — wegen üb Neuerung Klägerin Mitternäch raucht, bi Bitten u rauchte r kam, daß dauernben der weiter einfach an um sein r schweifung — mit dem lufstige G Dorfe Bie war ein wettete e die seine r seine Kraft findet e Specc Ci in der sammt B ist aus r Mät Blattes.

Gute gesunde Küche

Eine zweckmäßige Ernährung ist die Grundbedingung für unser körperliches und geistiges Wohlbefinden. Die Bestrebungen der Hausfrau, diesen Anforderungen gerecht zu werden, finden eine willkommene Unterstützung in den vorzüglichen, mit goldenen Medaillen und Ehrendiplomen ausgezeichneten Erzeugnissen von **Julius Maggi & Co., Bregenz**. Sie sind ein wahrer Segen für jeden Haushalt.



Maggi's zum Würzen
verleiht
Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüse u. überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack. — Wenige Tropfen genügen.
Probe-Fläschchen 30 Heller.



MAGGI'S Consommé- und Bouillon-Kapseln.
1 Consommé-Kapsel für 2 Port. feinste Kraftsuppe 20 Heller.
1 Bouillon-Kapsel für 2 Port. kräftige Fleischsuppe 15 Heller.
Durch Uebergießen des mit kochendem Wasser, ohne weiteren Zusatz, sofort herstellbar.



MAGGI'S SUPPEN.
Eine Tablette für 2 Portionen 15 Heller.
Maggi's Suppen in Tabletten ermöglichen, schnell, nur mit Zusatz von Wasser, ebenso kräftige, als leicht verdauliche, gesunde Suppen herzustellen.
— 19 verschiedene Sorten. — (434) 1

Zu haben in allen Colonial-, Delicatesswaaren-Geschäften und Droguerien.

Beliebteste heimische Champagner-Marke

Champagner

Champagner

Préda
Dr. Willibald Ludwig
Gr.-Maros.

aus **Siebenbürger (Kokelthaler) Wein.**

Haupt-Niederlage für Hermannstadt
bei Herrn [1092] 2-3

F. Binder, Heltauergasse 14.

Wöblirtes Zimmer

zu vermieten

Fleischergasse 10.

(1101) 1-3

Haus Wiesengasse 21

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres **Hallerwiese 26, I.** (1091) 2-3

Für alleinstehenden Herrn möblirtes Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten
Hallerwiese 25.

Ueber eventuellen Wunsch kann Miethnehmer auch volle Verpflegung im Hause haben. [1102] 1

Echter Jamaica-Rum!

Nachweisbar
Direct aus London bezogener garantiert
Echter Jamaica-Rum,

feinste inländische Rums
in vielen Sorten und verschiedensten Preislagen
zu haben in dem

Spirituosen- en gros & en détail-Geschäfte

Heinrich Rieger,

Hermannstadt,

7. Elisabethgasse Haus-Nr. Sieben.

Dieselbst sind auch preiswürdig zu haben:

Hochfeine Liqueure eigener Erzeugung im
Ausmaße u. adjustirten
Flaschen, ebenso

Echter Cognac aus der renommirten Cognac-
Fabrik Czuba-Durozier.

Echter reiner alter Slivovitz,

eine wahre Rarität,

Echter Lager- und Echter Trebern-Branntwein,

so wie überhaupt

alle Gattungen Spirituosen.

Heinrich Rieger,

Sieben, Elisabethgasse Nr. 7.

Nach auswärt. Mätern und Preisliste gratis
und franco. (1058) 3-15

Glänzenden Nebenverdienst

für die Winter-Saison erzielen bederte solide
Leute, welche bereits irgend welche Agentur (Ver-
tretung) u. dgl. bekleideten oder sich mit der Ver-
tretung eines rein soliden Unternehmens am
Lande beschäftigen wollen. Keine Lose oder
Patente. — Offerte von soliden Personen an
J. Hübscher, Prag 1572-II.
(1115) 1-2

1000 Kronen

zähle ich Dem, der bei
Gebrauch von **Barillas'**
Zahnwasser, à Flasche 70 H., niemals wieder Zahnschmerzen
bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 20 H.
extra.) **A. Bartilla's Erben** (E. Winkler), Wien, 19, I., Sommer-
gasse 1. — Man verlange überall ausdrücklich **Barilla's**
Zahnwasser. Fälschungsanzeigen werden gut belohnt. —
Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen
für 5 K. 20 H. franco. In **Hermannstadt** bei **C. Müller**,
Adler-Apotheke, am Grossen Ring 10; **Molnar's** Apotheke,
Heltauergasse 59; **Henrich's** Apotheke, Kleiner Ring 27. —
In **Kronstadt**: in den Apotheken **Waisenhausgasse 1**;
Kornzeile 7. — In **Klausenburg**: **Dr. Czetz**, Kül-
monstor-utca. (11) 25

Geschäfts-Gründung.

Mit Bezug auf meine vor einigen Tagen erfolgte Voranzeige habe ich die Ehre, der hoch-
geschätzten p. t. Damenwelt nunmehr ergebenst zur Kenntniz zu bringen, daß ich am hiesigen Plage

Grosser Ring Nr. 7

meine
Mode-, Manufactur- u. Kurzwaaren-Handlung

mit 1. November eröffnet habe. Durch persönliche Auswahl in den hervor-
ragendsten Fabriken am Wiener Plage habe ich mein

Lager in allem Modernsten und Neuesten

reich assortirt und so bitte ich denn recht freundlich um je häufigeren werthgeschätzten Besuch
mit der Zusicherung, daß ich Alles anbieten werde, um den gerechten Wünschen der p. t. Damenwelt
ganz besonders entgegenzukommen.

Hermannstadt, im November 1901.

Hochachtungsvoll ergebener

W. R. Schwab.

[1056] 6-6



Nr. 190 C.
**Silber-Cylinder-
Remontoir-Uhr.**
50 Millim. Durchmesser,
gravirt, solides gutes Werk
fl. 5.25, Doppelmantel
fl. 6.75.

JULIUS ERÖS

Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes

Uhren-, Juwelen-, Gold-

und

Silberwaaren - Lager

empfehl billig und preiswerth alle

Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.



Nur gute, solide
Waare.

Billige Preise, gewissenhafte
Garantie. (921) 83

Auf der Höhe der Zeit

ist stets das weltbekannte, bestrenommirte

Mode-Waarenhaus

WIEN,

VI., Mariabilferstr.
Nr. 81—83.

D. LESSNER

WIEN,

VI., Mariabilferstr.
Nr. 81—83.

- Mode-Wollstoffe . . . per Meter von 40 h bis K 1.—
 - Mode-Wollstoffe . . . " " " K 1.30 bis K 2.50
 - Mode-Wollstoffe . . . " " " K 2.60 bis K 4.30
 - Mode-Wollstoffe . . . " " " K 4.60 bis K 9.—
 - Mode-Barchente . . . " " " 52 h bis K 1.30
 - Mode-Waschflanelle . . . " " " 40 h bis 85 h
 - Mode-Seidenstoffe per Mtr. von 70 h bis K 17.—
- Samt, glatt oder gemustert, in allen Preislagen.

Grosse Special-Abtheilung

für

TEPPICHE und VORHÄNGE.

≡ Beginn des grossen Weihnachts-Verkaufes am 20. November. ≡

FRANCO-VERSANDT

aller Bestellungen von

10 KRONEN aufwärts.

**Preise und Auswahl
ohne Concurrenz!**

Bei Muster-Bestellungen genaue An-
gabe der Preise wie der erwähnten Stoffarten
unbedingt erforderlich, um das Richtige senden zu
können. [943] 5-12

Hierzu eine Beilage.

WER an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit etc. leidet, insbesondere aber, wer den Reim der Lungen-schwindsucht in sich verpflanzt, verlasse es mit **Epstein'schem Polygonum-Thee**. Er wird sich überzeugen, daß dieser Reim oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt. Es gibt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit **Epstein'schem Polygonum-Thee**.

Epstein'scher Polygonum-Thee darf auf Grund vieljähriger Erfahrungen mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Lunge empfohlen werden. (1109) 1

Preis per Packet K. 1.20 zollfrei.

Brochüre mit ärztlichen Gutachten, Anerkennungen und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franco.

Bestaufstellen habe nirgends, sondern verlange, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, **nur direct**. Einzige Bezugsquelle für **Epstein'schen Polygonum-Thee**:

F. Epstein, Dresden, Victoriagasse 5.

Sehr practisch auf Reisen.
Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch.
Sanitätsbehördlich geprüft.

Attest Wien, 3. Juli 1887.

Kalodont

unentbehrliche
ZAHN-CRÈME.

Zur Reinigung der Zähne genügen Zahnwässer allein nicht. Die Entfernung aller am Zahnfleisch sich unausgesetzt neu bildenden, schädlichen Stoffe kann nur durch die mechanische Reinigung in Verbindung mit einer erfrischend und antiseptisch wirkenden Zahn-Creme erfolgen, als welche sich **„Kalodont“** in erfolgreichster Verwendung bereits in allen Culturstaaten bewährt hat. (1095) 1-5

Kaufen wir nur Réthy's Pemete-Bonbons!
Die echten Réthy-Bonbons sind nur beim Erzeuger und in untenstehenden Apotheken zu haben:

In Hermannstadt in den Apotheken
J. C. Molnar, Heltauergasse 59, und Gottlieb Henrich, Kleiner Ring.
(1064) 3-10

Specialität:
Auerlicht für Orte ohne Gas.
Gasstoff-Glühllicht, Patent Heuer.

Gas-selbsterzeugende Lampen.

Schönste Beleuchtung für geschlossene Räume, Strassen, Plätze u. Gemeinden.

Spiritus-Gaskochherd Heuer's Orig.-Ökonom einziger regulirbarer Kochherd ohne Docht.

Bau-lampen, Löthwerkzeuge eigener Construction.

Lieferung von Prima-Gasöl, Hydrat, Benzin in Eisenbarreln und Blechkannen.

Gegründet 1891.

Johannes Heuer, Wien, IV., Mayerhofgasse 4.

Bade-Anstalt auf der unteren Promenade

Wannen-Bäder:

mit Wäsche 50 fr. für Sections-Mitglieder:
ohne Wäsche 40 fr. mit Wäsche 40 fr.
mit Wäsche 40 fr. ohne Wäsche 30 fr.

Bei Abnahme von 10 Karten entsprechender Nachlaß.

Kneipp - Curen — Massagen — Kaltwasser - Curen.
Sections-Mitglieder genießen bei Letzteren 15% Ermäßigung. (872) 10

Section „Hermannstadt“ S. K.-V.

Mödlinger Schuh-Niederlage,
Hermannstadt, 20 Heltauergasse 20.

empfehlen ihr ganz neu assortirtes reichhaltiges Lager in allen Gattungen **Schuhen für Damen, Herren und Kinder** zu staunend billigen Preisen.

Die **Mödlinger Schuh-Niederlage** ist berühmt wegen der schönen Form und unvergleichlichen Dauerhaftigkeit ihrer Fußbekleidung.

Ausschließlicher Verkauf der echt russischen **Galoschen, Slipper und Schneeschuhe** aus der Fabrik Provodnik in Riga. (1037) 6-12

Höfliche und prompte Bedienung.

Schuh-Reparaturen werden angenommen, billigt und prompt angefertigt.

Mödlinger Schuh-Niederlage,
Hermannstadt, 20 Heltauergasse 20.

Oh jaj! Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher **Eljen!**

Egger's Brust-Pastillen
schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Carton 1 Krone und 2 Kronen.
Probe Carton 50 Heller.

Haupt- und Versand-Depôt:
„REICHSPALATIN“-APOTHEKE,
Budapest, VI., Váci-körút 17.

In Hermannstadt zu haben in den Apotheken:
August Teutsch, Karl Heinrich, J. C. Molnar, Karl Jikell, Karl Müller, E. Rummler, in Mühlbach in den Apotheken:
Ludwig Bindler, Wilhelm Lederhilger. 916 7 30

Egger's Brust-Pastillen haben mich rasch befreit!

Pariser Weltausstellung 1900: „Grand Prix“.
Höchste Auszeichnung!
Auf 7 früheren Ausstellungen durch Verleihung erster Preise ausgezeichnet.

Nur echt, wenn auf der Sohle mit dem Gründungsjahr 1860.

St. Petersburger GALOSCHEN,
Schneeschuhe, Storm Slippers.

Tägliche Erzeugung der Fabrik
40,000 Paar!

Alleinige Contrahenten: **Messtorff, Behn & Co., Wien, I.**
Detail-Verkauf in allen besseren Schuh-, Gummi- und Modewaren-Geschäften.

Man biete dem Glücke die Hand!

Schon Viele wurden durch Einkauf eines Looses bei uns glücklich.

Die chance reichste Lotterie der Welt ist unsere königl. ung. Classen-Lotterie. Von **100.000** Loosen werden **50.000** mit Geldgewinnen gezogen. Grösster Gewinn eventuell **1.000,000 Kronen.**

1 Prämie 600.000, 1 Gewinn à 100.000, 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 80.000, 70.000, 2 à 60.000, 1 à 40.000, 5 à 30.000, 1 à 25.000, 7 à 20.000, 3 à 15.000, 31 à 10.000, 67 à 5.000, 3 à 3.000, 132 à 2.000, 763 à 1.000, 1228 à 500, 90 à 300, 31.700 à 200, 3.900 à 170, 1.900 à 130, 50 à 100, 3.900 à 80, 2.900 à 40. Im Ganzen **13.160.000 Kronen, sage Dreizehn Millionen 160.000 Kronen.**

GLÜCKSKALENDER FÜR DAS JAHR 1901.

Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December
1 4142	1 58274	1 19815	1 144778	1 48599	1 98250	1 151633	1 159560	1 83465	1 155184	1 177978	1 35362
2 34643	2 51818	2 30489	2 52229	2 52709	2 51281	2 58046	2 28332	2 83642	2 83642	2 83978	2 44847
3 34644	3 56319	3 51685	3 55756	3 62519	3 55186	3 65882	3 80652	3 80652	3 85669	3 85669	3 51659
4 43718	4 64411	4 58650	4 83883	4 83883	4 83883	4 83883	4 83883	4 83883	4 83883	4 83883	4 83883
5 62472	5 83511	5 75835	5 75835	5 75835	5 75835	5 75835	5 75835	5 75835	5 75835	5 75835	5 75835
6 83472	6 17319	6 83591	6 83596	6 83596	6 83596	6 83596	6 83596	6 83596	6 83596	6 83596	6 83596
7 46572	7 88042	7 21922	7 44882	7 40142	7 82742	7 51635	7 59576	7 83645	7 83645	7 83645	7 83645
8 39472	8 51612	8 40197	8 52340	8 52340	8 52340	8 52340	8 52340	8 52340	8 52340	8 52340	8 52340
9 49711	9 58019	9 51636	9 59598	9 59598	9 59598	9 59598	9 59598	9 59598	9 59598	9 59598	9 59598
10 53719	10 64478	10 55663	10 83430	10 83430	10 83430	10 83430	10 83430	10 83430	10 83430	10 83430	10 83430
11 62472	11 83511	11 83511	11 83511	11 83511	11 83511	11 83511	11 83511	11 83511	11 83511	11 83511	11 83511
12 83162	12 17752	12 83124	12 83124	12 83124	12 83124	12 83124	12 83124	12 83124	12 83124	12 83124	12 83124
13 8157	13 88013	13 82706	13 88013	13 88013	13 88013	13 88013	13 88013	13 88013	13 88013	13 88013	13 88013
14 37409	14 51620	14 44336	14 52503	14 52503	14 52503	14 52503	14 52503	14 52503	14 52503	14 52503	14 52503
15 49715	15 58033	15 51643	15 60633	15 60633	15 60633	15 60633	15 60633	15 60633	15 60633	15 60633	15 60633
16 53724	16 64486	16 55661	16 83430	16 83430	16 83430	16 83430	16 83430	16 83430	16 83430	16 83430	16 83430
17 62472	17 83511	17 83511	17 83511	17 83511	17 83511	17 83511	17 83511	17 83511	17 83511	17 83511	17 83511
18 83162	18 17752	18 83124	18 83124	18 83124	18 83124	18 83124	18 83124	18 83124	18 83124	18 83124	18 83124
19 8157	19 88013	19 82706	19 88013	19 88013	19 88013	19 88013	19 88013	19 88013	19 88013	19 88013	19 88013
20 37409	20 51620	20 44336	20 52503	20 52503	20 52503	20 52503	20 52503	20 52503	20 52503	20 52503	20 52503
21 49715	21 58033	21 51643	21 60633	21 60633	21 60633	21 60633	21 60633	21 60633	21 60633	21 60633	21 60633
22 53724	22 64486	22 55661	22 83430	22 83430	22 83430	22 83430	22 83430	22 83430	22 83430	22 83430	22 83430
23 62472	23 83511	23 83511	23 83511	23 83511	23 83511	23 83511	23 83511	23 83511	23 83511	23 83511	23 83511
24 83162	24 17752	24 83124	24 83124	24 83124	24 83124	24 83124	24 83124	24 83124	24 83124	24 83124	24 83124
25 8157	25 88013	25 82706	25 88013	25 88013	25 88013	25 88013	25 88013	25 88013	25 88013	25 88013	25 88013
26 37409	26 51620	26 44336	26 52503	26 52503	26 52503	26 52503	26 52503	26 52503	26 52503	26 52503	26 52503
27 49715	27 58033	27 51643	27 60633	27 60633	27 60633	27 60633	27 60633	27 60633	27 60633	27 60633	27 60633
28 53724	28 64486	28 55661	28 83430	28 83430	28 83430	28 83430	28 83430	28 83430	28 83430	28 83430	28 83430
29 62472	29 83511	29 83511	29 83511	29 83511	29 83511	29 83511	29 83511	29 83511	29 83511	29 83511	29 83511
30 83162	30 17752	30 83124	30 83124	30 83124	30 83124	30 83124	30 83124	30 83124	30 83124	30 83124	30 83124
31 8157	31 88013	31 82706	31 88013	31 88013	31 88013	31 88013	31 88013	31 88013	31 88013	31 88013	31 88013

Wann habe ich Geburtstag?

Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates.
Die planmäßige Einlage der **Originalloose** I. Classe beträgt: (964) 8-8

für ein achtel ($\frac{1}{8}$) fl. — 75 oder Kronen 1.50 für ein viertel ($\frac{1}{4}$) fl. 1.50 oder Kronen 3.—
für ein halbes ($\frac{1}{2}$) fl. — 3.— oder Kronen 6.— für ein ganzes ($\frac{1}{1}$) fl. 6.— oder Kronen 12.—
und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder vorherige **Einsendung** des Betrages versandt.
Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten, nachdem die Ziehungen schon am 21. und 22. November stattfinden, sofort, spätestens bis zum

21. November d. J.
direct an uns einzusenden.

FILIALEN:
Museumring 11.
Elisabethring 54.
A. TÖRÖK & Co.,
Bankhaus,
BUDAPEST, V., Waitznering 4/a.

Viele und sehr grosse Gewinne zahlten wir an unsere werthen Kunden aus, und zwar in kurzer Zeit über fünf ein halb Millionen Kronen.

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren **A. TÖRÖK & Co.,** Hauptcollecteure, Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichem Plan.

Der Betrag von Kronen } ist per Nachnahme zu erheben. } Was nicht gewünscht, }
} folgt durch Postanweisung. } bitten zu durchstreichen.

Genaue Adresse

Gute Uhren billig!
Mit 3-jähr. schriftl. Garantie verb. an Private
Hanns Konrad,
Uhren-Fabrik und Goldwaaren-Exporthaus
Brüx (Böhmen).
Gute Nickel-Nemontoir-Uhr fl. 3.75.
Gute Silber-Nemontoir-Uhr fl. 5.80.
Gute Silberfette fl. 1.20.
Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95.
Meine Firma ist mit dem I. F. Adler ausgezeichnet,
besitzt goldene und silberne Ausstellungs-Medaillen und
Zehnfache Anerkennungs-schreiben. (98) 80-100
Illustrirter Preiskatalog gratis und franco.



Laubsäge
Warenhaus gold-Pelikan
VII, Siebensterng. 24
Wien. Preisbuch gratis. Wien. [1067] 3-25



Heim's MEIDINGER-ÖFEN
vom Erfinder
PROF. DR. MEIDINGER
K.u.K. Hof LIEFERANT.
H. HEIM
"Hestia"-Öfen.
HEIM'S Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen.
UBER 65.000 IN VERWENDUNG.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
MEIDINGER-ÖFEN
H. HEIM
Dauerbrand-Kamine und
CENTRALHEIZUNGEN
ALLER SYSTEME.
FÜR JEDEN BRENNSTOFF mit RAUCHFREIER FEUERUNG.
EIN KAMIN KANN MEHREERE RÄUME UNABHÄNGIG BEHEIZEN.
"GEWÄCHSHAUS-HEIZUNGEN".
Ventilations-Anlagen.
TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART.
Besle Referenzen: Prospekt u. Kostenausschläge gratis u. franco
BUDAPEST, THONETHOF
ECHT ZU BEZIEHEN
NUR AUS DER FABRIK
ODER DEN FILIALEN:
WIEN, OBER-DÖBLING.
WIEN, I. KOHLMARKT 7.
PRAG, II. HYBERNERG. 7.
[1924] 11

Petroleumglühlicht
Epochale Erfindung!
gibt bei denkbar einfachster Handhabung und
absoluter Gefahrllosigkeit ein intensiv weisses,
den Auer'schen Gasglühlicht zumindest gleich-
kommendes Licht von
80 Kerzen Leuchtkraft!
bei 50% -iger Petroleum-Ersparniss.
Als Brennmaterial eignet sich jedes
Petroleum.
Brenndauer: 1 Liter circa 12 Stunden.
Der Brenner kann auf jede vorhandene Petroleum-
Lampe aufgeschraubt werden.
Zu beziehen durch die Niederlage der
Oesterreichischen Petroleumglühlicht-Gesellschaft
HUBER & Co.
Wien, I., Kohlmarkt 5.
Prospecte gratis und franco.
Vertreter gesucht.
(178) 3-3

Depot hygienischer Artikel.
Pariser Gummiwaarenlager
J. REIF, Specialist, Wien,
I., Brandstätte 3.
Preislisten in geschlossenem Couvert gratis und franco.
Provinz-Verhandl. per Nachnahme discreet
à K 2, 4, 6, 8, 10 kr.
(1093) 2-52

Zu gewinnen:
Eine Prämie von 600.000 Kr., 400.000 Kr., 200.000 Kr.,
2 à 100.000 Kr., 1 à 90.000 Kr., 1 à 80.000 Kr.,
1 à 70.000 Kr., 2 à 60.000 Kr., 1 à 40.000 Kr.,
5 à 30.000 Kr., 1 à 25.000 Kr., 7 à 20.000 Kr.,
3 à 15.000 Kr., 31 à 10.000 Kr., 67 à 5.000 Kr.
etc. etc. Zusammen
50.000 Gewinne 13,160.000 Kronen.
Grösster Gewinn eventuell
Eine Million Kronen.

Bankhause Lukács Vilmos
im
älteste und empfehlenswertheste Hauptcollecteur
Budapest, V., Badgasse Nr. 10,
versendet Lose I. Classe zu Original-Preisen: (1018) 3-3
Ein ganzes à 12 Kronen
Ein halbes à 6 Kronen
Ein viertel à 3 Kronen
Ein achtel à 1.50 Kronen
gegen vorherige Einsendung des Betrages oder auch gegen Nachnahme.

Dr. MAX SCHLESINGER
WASSERHEILANSTALT POZSONY.
und **SANATORIUM (Cottage).**
In wunderbarer Gegend, staubfrei und windgeschützt. Über 200 Kilometer weit-
entfernter, romantischer Gebirgszug. Streng individualisirende fachärztliche Behandlung.
Mühelose Genesung. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Das ganze Jahr hindurch
geöffnet. Prospekte und Auskünfte versendet die DIRECTION

Tanningene ist das beliebteste Haarfärbemittel.
Das allerbeste für **OSAN** K. 1.76
Mund und Zähne ist 86 H.
Czerny's orientalische ist das beste und gesündeste Schönheits-
mittel. 4 Flacon 2 Kronen.
ROSENMILCH Hygien-Balsaminseife hierzu 60 Heller.
Hauptversanddepot: ANTON J. CZERNY in Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6.

SCHWANHÄUSSER'S Bureau
Artikel
SCHAFEN ORDNUNG - SPAREN ZEIT.
Musterte Kataloge gratis und franco.
SCHWANHÄUSSER, WIEN, I. Johannesgasse 2.

Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Vervollkommenung
der Schönheit das beste u. sicherste Mittel das Folgende ist
MARGIT KREM
ist. Preis: 2 Kronen. Kleiner Tiegel 1 Krone. - Seite 70 Heller.
Puder Kr. 1.20. - Erzeuger: KELEMEN von FÜLDES Apotheker,
ARAD. - Zu haben in allen Apotheken!

PLATSCHEK VILMOS
anerkannt solidestes
HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhause
Budapest, IV., Központi Városház.
Ausstellung Paris: Goldene Medaille
FERNOLENDT
Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tief-schwarzen
Glanz und erhält das Leder dauerhaft.
Gegründet 1832. - Fabrikuloderl.: Wien, I. Schulerstrasse 21. - Überall erhältlich.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR
(ORTHOPÄDISCHE KUNSTANSTALT)
Budapest, VII., Kerepest-ut 32. (vis-à-vis dem Rokus-Spital.)
Bruchbänder, Kunstfüsse, Kunsthände, Bauchbinden, etc., Heftliche Chirurg. Instrumente,
Krankensänge Artikel, etc.
Gummi- und Fischblase-Specialitäten.
Preislisten gratis in geschlossenem Couvert.

COGNAC PFAU DER BESTE
Blutbehandlung - Hämopathie
Begründer und einziger Vertreter:
Med. Dr. J. KOVÁCS Hemopath
Budapest, V., Váci-körút 18.
Broschüre 1 Kr. franco.
Wir hiesigen treffen uns in
Budapest im
CAFFEE NEW-YORK
Erzsebet körút 9-11.
Jeden Abend Concert der Honvédkapella.

MAUTHNER'S SAMEN,
WELCHE SEIT 28 JAHREN
DIE ANERKANNTE
BESTEN SIND,
liefert:
EDMUND MAUTHNER
KAYS. u. KÖN. HOF-SAMENHANDLUNG
BUDAPEST
ANDRÁSSY-STRASSE 23.
u. ROTTENBILLER-GASSE 33.
ILLUSTRIRTE CATALOGE
GRATIS und FRANCO.

HOTEL PRUSZKALODA
HOTELLER P. SIMON.
BUDAPEST, VI., VÁCZI-KÖRUT 25.
100 Zimmer von 1. u. aufwärts inclusive Bedienung.
Räder, elegantes Café, Restauration,
Liederhalle im Hause. Halbtaxe für elektrischen
Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen.
INSERATE * REKLAMEN
werden fachmässig, pünktlich und am
billigsten durch die Annoncen-Expeditio
ALTALÁNOS TUDÓSÍTÓ
Budapest, VII., Erzsebet-körút 54.
in sämtlichen Zeitungen angeschlossen.
Eigentümer: JULIUS LEOPOLD, Redacteur.

KAISERBAD
Winter und Sommerkurort
BUDAPEST.
Schwefeltherme I. Ranges
Heilbad mit vorzüglichem
Campfad, modernste Schlammkammer,
prächtiges Mineralwasser,
Schwimmschule, Stein- und
Wärmehäbder
200 heisse Wärmehäbder.
Prospekt auf Verlangen gratis
und franco.

**PATENTE VERWERTUNG-
UNTERNEHMUNG**
BUDAPEST, ERZSEBET-KÖRUT 17
AUSKUNFTE KOSTENFREI.
Dr. KOVÁCS
HANDPASTA
echt nur mit halbmondförmiger Schutzmarke,
taucht binnen 3 Tagen jede Hand ins
Weisse u. Zarte.
Ein Tiegel K. 1.20. Hierzu Seite 1 Krone.
Haupt- und Versand-Depot: Dr. KOVÁCS ERNŐ'S Apotheke und Droguerie
Budapest, VI., Gyár-utca 17.
Erschienen: TOILETTE-GEHEIMNISSE auf Wunsch gratis und franco.

VEILCHEN-PARFÜME
KARPATHEN-
ist der modernste und beliebteste
Toilette Artikel.
Preis 4 Kronen.

The Fresham
Lebensversicherungs-Gesellschaft
in Ungarn tätig seit dem Jahre 1885
Direction im eigenen Palais der Gesellschaft
Budapest Franz Josephplatz 56b.

**JENCS'S UNGARISCHER
RESTITUTIONS-FLUID**
für Pferde und Hornvieh.
Unentbehrlich
für
Oeconomenisten.
Hebt die Gliederkraft der Thiere, macht selb-
ständig und stark. Hundert das Steif-
werden der Füße, nie Sonnenerwärmung
und schützt die Fasse vor Spalt.
Preis 2 Kronen. Per Post gegen Vorausan-
zahlung von K. 2.50 versendet von
JENCS VILMOS'S Apotheke
BUDAPEST, II. SZÉNA-TÉR

AKAGIA SEIFE
Tolltatsächlich 1 Krone.
ist die beliebteste
und modernste
Toiletteartikel 1 Krone.
Zu haben in den Apotheken.
vorzüglichste schmerzmittel-reparatur.
Hauptdepot: KRONEN APOTHEKE, Budapest, Kalvin-tér.

Die besten Uhren
solides und modernsten Juwelen gegen
RATENZAHLUNG
bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns
grösstes und grösstes Geschäft
JOHANN BRAUSWETTER Chronometer-Urmacher
SZEGED.
Prospekt mit 2000 Illustrationen gratis und franco.
Special-Fabriken für
PUMPEN und WAAGEN
aller Arten für jeden Zweck
I. Wallfische 14 W. GARVENS, WIEN, I. Schwarzenbergstr. 6
Kataloge gratis und franco

„Le Délice“
bestes Vergé Cigarettenpapier,
beliebteste Vergé Cigarettenhülse.
Nur einmal angezündet,
brennt die Cigarette,
ohne auszulöschen,
bis zu Ende.
Überall zu haben.

SANTAL EGGER
Santal-Öl, Copalva oder Gubba empfohlen. Enthält reines essenzreiches Santal-Öl und ist daher von überaus
schmelzbar und sicherer Wirkung bei den Leiden der Jugend. Becht nur mit der Krone. geschützte „Tigerkopf“ Schutz-
marke. Preis 3 Kronen. Nach der Provinz gegen Voreinsendung von Kronen 3.40 franco versendet!
Hauptdepot: KRONEN APOTHEKE, Budapest, Kalvin-tér 17.